

Wirtschaft

Bundesamt verteuert Medikamente

Gesundheitswesen Das Bundesamt für Gesundheit hat seine Aufsicht über die Krankenversicherer verschärft. Das führt bei der Medikamentenabgabe in Spitalapotheken zu höheren Kosten.

Dominik Feusi

Wer in grösseren Mengen einkauft, kann Geld sparen. Das gilt auch bei zahlreichen Medikamenten. Gerade in Spitälern, wo viele Arzneimittel bei zahlreichen Patienten gleichzeitig eingesetzt werden, konnten Spitalapotheker dank Grosspackungen profitieren. Dabei wurde jeweils den Krankenversicherungen der günstigere Tarif verrechnet, und zwar auch dann, wenn eine Grosspackung auf der Liste der bezahlten Arzneimittel, der sogenannten Spezialitätenliste, nicht aufgeführt war. «Damit haben wir den Kassen und ihren Versicherten über Jahre Millionen Franken an Kosten eingespart», sagt Enea Martinelli, Chefapotheker der Spitäler Frutigen, Meiringen und Interlaken. Die drei Institute behandeln gut 10 000 Fälle pro Jahr.

Mit der Kostenersparnis ist nun Schluss. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat die Aufsicht über die Krankenversicherer verschärft. Es kontrolliert nun genauer, dass die Versicherer nur genau jene Packungen bezahlen, welche auf der Spezialitätenliste aufgeführt sind. Die Kassen setzen die Neuregelung gegenüber den Leistungserbringern wie Spitalapotheker Martinelli konsequent um. Erste Krankenversicherer änderten die Vergütung schon Anfang Jahr, per 1. April sind weitere Kassen dazu übergegangen, die Grosspackungen nicht mehr zu bezahlen.

Fünf Mal höhere Kosten

Was die Praxisänderung für Folgen hat, zeigt Martinelli anhand des Wirkstoffes Oxaliplatin auf. Dieser wird in der Chemotherapie gegen Krebs eingesetzt. Auf der Spezialitätenliste sind Flaschen mit 50 und 100 Milligramm aufgeführt. Da im Spital meistens mehrere Patienten pro



Die Versicherer bezahlen künftig auch den Spitalapotheken nur jene Packungen, die auf der Spezialitätenliste stehen.

Tag behandelt werden, setzt Martinelli die grösseren Flaschen mit 200 Milligramm ein. Sie sind pro Milligramm günstiger, eine Therapie kommt auf 97 Franken pro Patient.

Doch nun findet man die grossen Flaschen nicht auf der Spezialitätenliste. Die Krankenkasse KPT verlangt also, dass das Spital die kleineren, aber teureren Flaschen verwendet. Eine Therapie kostet dadurch 486 Franken – also fast fünf Mal mehr. Ein Patient erhält diese Therapie alle 14 Tage während 24 Wochen. Die Mehrkosten belaufen sich dadurch auf 4668 Franken pro Patient. Martinelli verrechnet den Kassen seit Jahren den tieferen Preis. Er wundert sich darüber, dass die Kassen mehr bezahlen wollen. Die KPT verweist auf das Bundesamt für Gesundheit. Dieses habe ausdrücklich darauf hingewiesen,

nur Leistungen zu bezahlen, die im Pflichtleistungskatalog vermerkt seien. Die Versicherung bedauert, dass keine pragmatischen Lösungen möglich seien. «Wir wünschen uns vom BAG und der Politik mehr Flexibilität, vor allem wenn es um mögliche Kosteneinsparungen geht», sagt KPT-Sprecher Beni Meier.

Auch Santésuisse, der Verband der Krankenversicherer, bedauert den Entscheid des Bundes. Mediensprecher Manuel Ackermann fordert, dass etwas geschieht: «Wir erwarten, dass das BAG die Spezialitätenliste entsprechend erweitert.»

Das BAG betont, man müsse die gesetzlichen Vorgaben einhalten. Zudem könne es auch sein, dass grössere Packungen teurer seien. «Das BAG ist derzeit daran, die Liste von Grand-frère-Packungen zu prüfen und wird

mit den entsprechenden Pharmaunternehmen Kontakt aufnehmen», sagt BAG-Sprecher Jonas Montani. Diese würden in der Folge die Möglichkeit haben, mittels einfachen Gesuchs eine Aufnahme auf die Spezialitätenliste zu beantragen. Martinelli zweifelt allerdings daran, dass die Unternehmen freiwillig neue Packungsgrößen anmelden, mit denen sie weniger verdienen.

Plötzlich nicht mehr zulässig

Der Vorgang ist kein Einzelfall dafür, wie Paragraphen jahrelang funktionierende Lösungen erschwern. Martinelli erzählt von einem Beruhigungsmittel, das in der Alterspflege eingesetzt wird. Die kleinste erhaltliche Dosierung sind Tabletten zu 25 Milligramm. In der Regel genügen jedoch 5 bis 10 Milligramm. «Die Tablette hat 6 Millimeter Durchmesser, keine

Rille zur Teilung und müsste trotzdem zur Verwendung von Hand in fünf gleich grosse Stücke verteilt werden», sagt Martinelli, «das ist schlicht unmöglich.»

Der Spitalapotheker hat deshalb den Wirkstoff direkt beschafft und daraus Kapseln mit der richtigen Dosierung hergestellt. «Das war über 30 Jahre ein Problem», sagt Martinelli. Er versorgte damit nicht nur die Spitäler, für die er zuständig ist, sondern auch Heime, die vor dem gleichen Problem standen. Doch auch dies ist seit kurzem nicht mehr zulässig. Martinelli darf nur noch die kleinen 25-mg-Tabletten nehmen, sie zerstampfen und gestreckt mit Füllmaterial in neue Kapseln abfüllen. «So kostet aber die Kapsel statt 45 Franken das Doppelte», sagt er und schüttelt den Kopf.

Ähnliche Probleme gibt es bei Medikamenten für Neugeborene und Kinder, die ebenfalls in kleineren Dosen als für Erwachsene abgegeben werden. Hierzu lässt der Bund neue Empfehlungen erarbeiten, wie Arzneimittel für Neugeborene und Minderjährige dosiert werden müssen. Doch werden diese Empfehlungen vom Spitalapotheker umgesetzt, dürfen sie nicht bezahlt werden.

Der Grund für das Problem liegt in der Arzneimittelliste mit Tarif (ALT), die das BAG herausgibt. Diese Liste wurde seit 2002 nicht mehr aktualisiert. «Sie entspricht nicht mehr der übrigen Heilmittelgesetzgebung, die seither zwei Mal revidiert worden ist», sagt Martinelli. Das Heilmittelgesetz sehe vor, dass Apotheker Serien wie die Kapseln mit der kleineren Dosierung des Beruhigungsmittels machen dürfen, doch die veraltete ALT verhindere dies. Bis anhin hätten die Kassen so angefertigte Arzneimittel trotzdem vergütet. «Mit der strengeren Aufsicht ist das aber vorbei», so Martinelli.

Nachrichten

Banken

CS überrascht mit Gewinnanstieg

Die Credit Suisse hat im ersten Quartal trotz schwierigem Marktumfeld deutlich mehr verdient. Das Management sieht sich darin bestätigt, bei der Restrukturierung alles richtig gemacht zu haben. Vor Steuern verdiente die zweitgrösste Schweizer Bank mit 1,06 Milliarden Franken rund 1 Prozent mehr, und der Reingewinn stieg um 8 Prozent auf 749 Millionen Franken. *awp*

Pharma

Novartis schneidet stark ab

Novartis hat vor allem dank seines Pharmageschäftes im ersten Quartal 2019 gut abgeschnitten. Mit der Abspaltung der Augensparte Alcon im April ist der Wandel zu einem fokussierten Unternehmen erst einmal vollzogen. In dieser Struktur verspricht Novartis für das Gesamtjahr ein stärkeres Gewinnwachstum als bisher. Vor allem der Pharmasperte Innovative Medicines ist eine Überraschung gelungen. *awp*

Heizöl

Die Brennstoffhändler der Stadt Biel und Umgebung haben am 24. April 2019, folgende Richtpreise veröffentlicht (inkl. MwSt):

801 bis 1500 Lt Fr. 116.50/100 Lt
1501 bis 2200 Lt Fr. 110.10/100 Lt
2201 bis 3000 Lt Fr. 107.90/100 Lt
3001 bis 6000 Lt Fr. 104.70/100 Lt

(Am 17. April 2019: Fr. 115.20 bzw. Fr. 108.80 bzw. Fr. 106.60 bzw. Fr. 103.40)

Wegen der täglich sich verändernden Preise in Dollar ab Rotterdam und wegen des schwankenden Dollarkurses ist jedoch für die Rechnungsstellung der am Tag der Bestellung gültige Tagespreis massgebend.

Starke Novartis stützt den Markt

Börse Der Schweizer

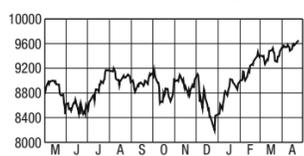
Aktienmarkt hat gestern den Aufwärtstrend fortgesetzt und fester geschlossen – vor allem dank Novartis und Alcon.

Zahlreiche Titel im SMI/SLI lieten laut Händlern unter Gewinnmitnahmen. Das Potential nach oben sei etwas beschränkt, hiess es dazu in Marktkreisen. Zudem nahe der Monat Mai, der laut Händlern zu den eher schwächeren Börsenzeiten des Jahres zählt. «Die Anleger befürchten das saisonale Verhaltensmuster «sell in May and stay away», sagte ein Händler.

Die allgemeine Börsenstimmung wurde vor allem dank der bisher gut angelaufenen Bilanzsaison als freundlich beschrieben. Mit den drei Schwergewichten Nestlé, Roche und Novartis oder auch mit Credit Suisse hätten nun einige der Grosskonzerne mit ihren Ergebnissen die Erwartungen für das erste Quartal übertroffen.

Auch die unerwartete Eintrübung des deutschen Ifo-Index, der schlechtere Aussichten für die deutsche Wirtschaft signalisierte, habe dem Optimismus der Anleger jedoch nicht viel anhaben können, hiess es gestern am Markt.

Swiss Market Index 9655.67 +0.21%



Der Swiss Market Index (SMI) stieg vorübergehend bis auf 9704,53 Punkte – ein neues Allzeithoch – und schloss noch um 0,21 Prozent höher bei 9655,67 Zählern. Der 30 Aktien umfassende Swiss Leader Index (SLI) rückte 0,04 Prozent auf 1515,00 Punkte vor. Der Swiss Performance Index (SPI) gewann 0,21 Prozent auf 11615,39 Punkte. Von den 30 Top-Werten gaben 20 nach und zehn legten zu.

Stütze des Marktes waren Novartis mit einem Plus von 2,4 Prozent. Der Gesundheitskonzern übertraf mit seinem Quartalsbericht die Analystenerwartungen. Aber nicht nur beim Umsatz, sondern auch beim operativen Gewinn lag das Unternehmen über den Prognosen. Zudem erhöhte der Konzern die Zielvorgaben für den operativen Kerngewinn im laufenden Jahr. Die Aktien der von Novartis jüngst abgespaltenen Division Alcon stiegen um 2,4 Prozent. *awp*

Aktien Schweiz

SMI-Aktien

Titel	Vortag	Schluss	Ver.
	23.4.	24.4.	in%
ABB N	21.12	21.11	0.0
Adecco N	58.18	58.62	+0.8
Alcon	56.18	57.56	+2.5
CS Group N	13.51	13.52	+0.1
Geberit N	424.20	425.90	+0.4
Givaudan N	2616.00	2604.00	-0.5
LafargeHolcim N	53.02	52.56	-0.9
Lonza N	310.50	307.00	-1.1
Nestlé N	97.19	97.16	0.0
Novartis N	77.92	79.82	+2.4
Richemont C.F.	76.48	76.32	-0.2
Roche GS	268.00	266.95	-0.4
Sgs N	2660.00	2665.00	+0.2
Sika	153.45	152.50	-0.6
Swatch Group I	319.00	316.90	-0.7
Swiss Life N	477.40	475.50	-0.4
Swiss Re N	98.04	97.82	-0.2
Swisscom N	475.40	471.30	-0.9
UBS N	13.40	13.39	0.0
Zürich Ins. N	326.50	323.60	-0.9

Börsenplatz: Virt-X

übrige Schweizer Aktien mit Regionalbezug

Titel	Vortag	Schluss	Ver.
	23.4.	24.4.	in%
Ascom N	14.18	13.98	-1.4
BC Jura I	56.00	56.00	0.0
BEKB N	239.00	236.50	-1.0
BKW Energie N	66.30	66.00	-0.5
Comet N	104.00	103.40	-0.6
Feintool N	77.70	77.60	-0.1
Fischer N	1040.00	1043.00	+0.3
JungfrauBahn N	146.80	146.60	-0.1
Meyer Burger N	0.70	0.71	+0.2
Mikron N	7.96	7.96	0.0
Straumann N	857.20	847.00	-1.2
Tornos N	8.15	7.96	-2.3
Valiant N	113.80	112.60	-1.1
Valora N	246.50	245.00	-0.6
Vifor Pharma	137.85	137.15	-0.5

Börsenplatz: Zürich

Aktien mit Regionalbezug

Titel	Vortag	Schluss	Ver.
	23.4.	24.4.	in%
Acron Helvetia I	5.00	4.90	-2.0
AP Altern. Prtf.	215.00	201.50	-6.3
Aventron	8.85	9.25	+4.5
BV Holding	8.90	8.90	0.0
Q Capital	32.10	31.10	-3.1

Börsenplatz: Bern

Nebenwerte mit Regionalbezug

Titel	Vortag	Schluss	Ver.
	23.4.	24.4.	in%
ASM	3.00	3.00	0.0
Bern. Oberl.-Bahn	99.50	99.50	0.0
Biella-Neher	4550.00	4550.00	0.0
Cendres & Mét.	6425.00	6425.00	0.0
Espace Real Est.	149.00	149.00	0.0
Landwirt. ZRA	4500.00	4500.00	0.0
RegioBank SO	4250.00	4250.00	0.0
SLK Bucheggbbg.	5650.00	5650.00	0.0
Zuckerfabrik	24.00	24.00	0.0

Quelle: BEKB|BCBE (www.otc-x.ch)

Gewinner / Verlierer

Alcon	+2.46	Tornos N	-2.33
Novartis N	+2.44	Ascom N	-1.41
Adecco N	+0.76	Straumann N	-1.19
Geberit N	+0.40	Lonza N	-1.13
Fischer N	+0.29	Valiant N	-1.05
Meyer Burger	+0.21	BEKB N	-1.05
Sgs N	+0.19	Zürich Ins.	-0.89

Gewinner / Verlierer ermittelt aus allen am 24.04.2019 gehandelten Schweizer Aktien der Börsen Virt-X und Zürich mit einem Mindestumsatz von 100.000 CHF

Indizes

Dow Jones Industrial 26597.05 -0.22%



	Vortag	24.4.	in%
SMI	9635.1	9655.7	+14.5
SPI	11590.9	11615.4	+18.2
Dow Jones Ind.	26656.4	26597.0	+14.0
S&P 500	2933.7	2927.3	+16.8
Nasdaq Comp.	8120.8	8102.0	+22.1
Stoxx 50	3185.7	3185.2	+15.4
Euro Stoxx 50	3503.9	3502.6	+16.7
Tokio (Nikkei)	22259.7	22200.0	+10.9
Frankfurt DAX	12235.5	12313.2	+16.6
Paris CAC 40	5591.7	5576.1	+17.9
Amsterdam AEX	570.6	568.4	+16.5
Maidland FTSE MIB	21896.8	21724.4	+18.6
Madrid IBEX 35	9527.2	9456.4	+10.7
Wien ATX	3297.7	3262.1	+18.8
Moskau (RTS)	1277.7	1264.0	+18.6
Tokio (Nikkei)	22259.7	22200.0	+10.9
HongKong	29963.2	29805.8	+15.3
Sydney	6411.1	6470.6	+13.3
Shanghai Comp.	3198.6	3201.6	+28.4
Toronto (TSX)	16669.4	16585.6	+15.8

REKLAME

BONHÖTE
Tel. +41 32 722 10 00 info@bonhote.ch www.bonhote.ch
letztster Kurs % 1.1.19

B.Sel. - Global Em. Multi-Fonds (CHF) 147.85..... 18.9
B.Sel. - Oblig. HR Multi-Fonds (CHF) 101.43..... 4.8
B.Strategies - Monde (CHF) 161.07..... 14.5
Bonhôte-Immobilier (CHF) 136.7..... 5.2

Alle Angaben ohne Gewähr
Quelle: www.aid-net.de

Devisen

Franken in Euro 1.1380 -0.58%



	Mittelkurse	23.4.	24.4.
Zürich, 22 Uhr		23.4.	24.4.
USA (US-Dollar)		1.0190	1.0192
Euro		1.1448	1.1414
Kanada (Kan.Dollar)		0.7602	0.7555
England (Pfund)		1.3223	1.3180
Schweden		0.1085	0.1081
Dänemark		0.1530	0.1526
Norwegen		0.1193	0.1185
Japan (Yen)		0.9095	0.9103
Australien		0.7237	0.7185

Rohstoffe

	Preis
Aluminium (LME)	(\$/t) 1853.00
Blei (LME)	(\$/t) 1904.00
Kupfer (LME)	(\$/t) 6437.00
Nickel (LME)	(\$/t) 12335.00
Zink (LME)	(\$/t) 2857.00
Zinn (LME)	(\$/t) 19750.00
Kakao (London)	GBP/t 1829.00
Kaffee (Nybot)	US-Cent/lb 91.50
Zucker Nr.11 (ICE)	US-Cent/lb 12.68
Rohöl (Nymex)	(\$/Barrel) 65.89

Edelmetalle

	Ank.	Verk.
Gold (\$/Unze)	1268.50	1278.10
Gold (Fr/kg)	41363.00	41658.00
Silber (\$/Unze)	14.76	14.96
Silber (Fr/kg)	477.80	483.60
Platin (\$/Unze)	879.00	891.00
Platin (Fr/kg)	28543.00	28893.00
Palladium (\$/Unze)	1383.50	1421.50
Palladium (Fr/kg)	45268.00	46487.00